



Dr. Friedhelm Heinemann

## *Minimalinvasiv – maximal ästhetisch*

Das Innovationstempo der Implantologie ist ungebrochen. Ging es zu Beginn noch um die Lösung der generellen Problematik eines stabil verankerten Zahnersatzes und den Fragen nach dem idealen Material und Implantatdesign, stehen heute angesichts ausgereifter Praktikabilität und überdurchschnittlicher Erfolgsraten ganz andere Ansprüche im Vordergrund.

Zum einen soll die Implantologie auch bei der wachsenden Zahl von Anwendern möglichst so sicher sein wie in den Händen von Spezialisten, zum anderen erwarten unsere Patienten ein nicht nur funktionell, sondern auch ästhetisch optimales Ergebnis. Dabei werden diese Resultate zunehmend mit minimaltraumatischen und für den Patienten komfortablen Behandlungskonzepten eingefordert. Mit anderen Worten, nicht das Ergebnis alleine entscheidet perspektivisch über die Zufriedenheit des Patienten, sondern das therapeutische Konzept und dessen patientenkonforme Umsetzung wird zu einem Schlüsselfaktor für den Erfolg in der Implantologie.

Daher werden z. B. im Zusammenhang mit Sofortimplantation und Sofortbelastung künftig auch die Optionen der Navigationssysteme der neuesten Generationen und der damit gegebenen neuen Möglichkeiten der Implantation und der Versorgung mit definitivem Zahnersatz innerhalb einer Sitzung im Blickpunkt des Interesses stehen. Gerade CAD/CAM-Lösungen bis hin zur Chairside-Technologie spielen hier schon jetzt eine wichtige Rolle. Eine neue Generation von Knochenersatzmaterialien verspricht den beschleunigten Kieferkammaufbau; neue, mitunter auch bioaktive Implantatoberflächen verbessern und beschleunigen die Osseointegration in dem Maße, wie auch neue Präparate den

Prozess der Wundheilung positiv beeinflussen. Auch innovative OP-Techniken unter Einsatz von Lasern oder Piezosurgery-Geräten ergänzen die Entwicklung. Notwendig sind in diesem Zusammenhang aber auch verstärkte Anstrengungen in der medizinischen Grundlagenforschung, um letztlich wissenschaftlich gesicherte Ergebnisse zu erhalten, die allen ethischen, moralischen und forensischen Aspekten genügen.

Um mit dieser Entwicklung Schritt halten zu können, ist heute die permanente Fortbildung und internationaler Know-how-Transfer unerlässlich, denn das Innovationstempo der Implantologie wird sich in der Zukunft eher noch erhöhen, denn verlangsamen. Umso wichtiger ist die internationale Kooperation der implantologischen Fachgesellschaften. Nicht nur unter diesem Gesichtspunkt freuen wir uns auf das 2. Arabisch-Deutsche Implantologie Symposium, das am 3./4. März 2006 wieder mit großer internationaler Beteiligung in Dubai stattfindet, auf den 36. Internationalen Jahreskongress der DGZI am 13./14. Oktober 2006 in München und natürlich auf den 55. Jahreskongress der AAID vom 25.–29. Oktober in Chicago.

Ich hoffe, wir sehen uns.

Ihr

Friedhelm Heinemann